richtet ist. Nachdem nun der bernische Fiskus nicht bestreiten kann, daß er von der Summe, welche jene drei vereinigten Gutshaben repräsentiert, die Steuer stets richtig erhalten hat, kann doch von einer Verkürzung der Staatseinnahmen durch sie weder subjektiv noch objektiv die Rede sein.

Man ist ja längst daran gewöhnt, daß der Staat in Steuerfragen wenig Spaß versteht. Daß aber eine Regierung soweit gehen wollte, trotz geleisteter Steuerzahlung eines bestimmten Vermögenskomplexes eine 1½fache Nachsteuer für das gleiche Vermögensobjekt zu fordern — ohne die erhaltenen Steuerbeträge in Abzug bringen zu lassen, geht über das landesübliche Maß der Steuerbegehrlichkeit hinaus.

Schweiz.

Simplon.

Bern, 27. Die gestern unter dem Vorsitze von Bundesrat Comtesse abgehaltene Konferenz von Vertretern der Bundesbahnen, der bernischen Regierung und der bernischen Alpenbahngesellschaft führte zunächst zu einer gründlichen Aussprache über gewisse Fragen, die von der bevorstehenden Simplonkonferenz behandelt werden sollen. Die Verhandlungen werden am nächsten Montag fortgesetzt werden.

Nationalbank.

Zürich, 27. Die Notierungen der Nationalbank bleiben unverändert: Diskont 3 Prozent, Lombardzinsfuß 4 Prozent, Lombardsatz für gekündete Obligationen 3 Prozent und Satz für Vorschüsse auf Gold 1 Prozent.

Bundesgericht.

Lausanne, 27. Das Bundesgericht wählte in seiner gestrigen Plenarsitzung zum deutschen Gerichtssekretär an Stelle des zum Bundesgerichtsschreiber ernannten Dr. Huber Dr. jur. Raoul Huguenin von Bern.

Turnerei.

(Eingef.) Am eidgen. Turnfest in Lausanne, 9.—13. Juli, beteiligen sich aus der Zentralschweiz 17 Sektionen. Diese Zahl darf eine respektable genannt werden. Es sind folgende Vereine: Luzern-Grütli, Luzern-Kaufleute, Luzern-Stadt, Sursee, Reiden, Dagmersellen, Hochdorf, Emmenstrand, Sursee-Amiteitia, Zug, Arth, Einsiedeln, Brunnen, Sarnen, Stans, Altdorf, Erstfeld. Glückauf zum frohen Feste! R.

Luzern.

* Besoldungen.

Die Großratskommission zur Beratung des Dekretsvorschlages betr. die Besoldung der gerichtlichen Beamten und Angestellten des Staates pro 1909/1913 hat in ihrer jüngsten Sitzung mit Einmut den sämtlichen Vorschlägen des Regierungsrates zugestimmt und damit die Besoldung der Oberrichter festgesetzt auf 5000 Franken mit Zulagen von 800 Fr. für den Präsidenten, 400 Fr. für die Mitglieder der Justizkommission, 300 Fr. für die Mitglieder der Schuldbetreibungs- und Konkurskammer und 200 Fr. für diejenigen der Anklagekammer. Die Ersatzmänner des Obergerichts und Kriminalgerichts erhalten 12 Fr. für den Sitzungstag, bisher 10 Fr., nebst Reiseentschädigung. Erhöht wurden ferner die Besoldungen des Kriminalgerichtspräsidenten von 3500 Fr. auf 3800 Fr., der Kriminalrichter von 2000 auf 2200 Fr., des Staatsanwalts von 5000 auf 5200 Fr. Der I. Obergerichtsschreiber soll erhalten 4200—4800 Fr., der II. Gerichtsschreiber 3600—4200 Fr., also bei beiden eine Erhöhung von 600 Fr. und der Kriminalgerichtsschreiber 3600—4000 Fr. statt des bisherigen Ansatzes von 3200—3600 Fr., der öffentliche Verteidiger 2200 Fr., bisher 2000 Fr., der Gewerbegerichtspräsident 1200 bis 1400 Fr., bisher 1000—1200 Fr. Auch die Besoldungsansätze für Kanzlisten und Weibel wurden um 400—200 Fr. erhöht.

„Luzerner Chronik."

Die Unterzeichnung des Artikels „Vom alten Dorf Schüpfheim" in Nr. 22 der „Chronik" ist infolge eines Druckfehlers unrichtig. Statt A. F. soll es heißen: R. F.

Landwirtschaft.

Für Anfang Juli hat die badische Landwirtschaftskammer eine landwirtschaftliche Studienreise in die Schweiz projektiert, die eine große Beteiligung namentlich aus dem badischen Oberlande aufweisen dürfte. Außer dem Besuch des Simmentales mit seinen großen Viehzuchtgenossenschaften, sollen andere hochentwickelte landwirtschaftliche Betriebe in den Kantonen Bern, St. Gallen und Luzern besucht werden.

Zweite kantonale landwirtschaftliche Ausstellung in Luzern 1909.

Wir veröffentlichen hiemit die seitens Behörden, Korporationen, Genossenschaften und Privaten gezeichneten und einbezahlten Subventionen zu gunsten der nächsten Herbst stattfindenden zweiten kantonalen landwirtschaftlichen Ausstellung und nehmen Veranlassung, den betreffenden Spendern auch auf diesem Wege den besten Dank auszusprechen.

Luzern, den 27. Mai 1909.

Das Organisationskomitee.

I. Liste:

Bauernvereins-Sektion Rothenburg 600 Fr.; Korporation Luzern 300; Ortsbürgergemeinde Luzern 200; Viehzuchtgenossenschaft Kriens-Luzern 200; Landwirtschaftliche Genossenschaft Luzern 300; Gemeinderat Gunzwil 200; Landwirtschaftliche Genossenschaft Münster 200; Gemeinderat Malters 200; Landwirtschaftliche Genossenschaft Malters 150; Landwirtschaftliche Genossenschaft Zell 150; Viehzuchtgenossenschaft Emmen 150; Gemeinderat Kriens 150; Gemeinderat Ruswil 150; Bauernvereins-Sektion Luzern und Umgebung 150; Käsereigenossenschaft Reiden 150; Gemeinderat Sursee 150; Korporation Reiden 120; Gemeinderat Eschenbach 100; Landwirtschaftliche Genossenschaft Meggen 100; Korporation Willisau 100; Korporation Meggen 100; Gemeinderat Zell 100; Gemeinderat Schüpfheim 100; Gemeinderat Altwil 100; Gemeinderat Buttisholz 100; Viehzuchtgenossenschaft Meggen 100; Korporation Münster 100; Korporation Emmen 100; Landwirtschaftliche Genossenschaft Entlebuch 100 Fr.

* * *

— Die Friedensrichterwahlen sind vom Regierungsrate auf Sonntag den 27. Juni angesetzt.

— Schüpfheim. (Korr.) Wie wir soeben vernehmen, hat Hr. Stationsvorstand Mühlebach aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht und wird nach Entlebuch übersiedeln. Hr. Josef Mühlebach ist seit Erstellung der Linie Bern-Luzern im Eisenbahndienste tätig gewesen. Zuerst war er Vorstand in seinem Heimatdorfe Entlebuch und nachher, seit mehr als zwanzig Jahren, in Schüpfheim. Man wird hier den stets pflichtgetreuen und allzeit freundlichen Vorstand Mühlebach nur ungern missen. Wir wünschen ihm aufrichtig baldige Wiedergenesung.

— Weggis. (Eingef.) Hier findet am Pfingstmontag Nachmittag die Bezirkslehrer-Konferenz statt, verbunden mit einer Haydn-Feier, die nachmittags halb 2 Uhr im Hotel National abgehalten wird. Hr. Lehrer A. L. Gaßmann wird einen Vortrag über Haydn halten, dazu werden eine Reihe von Haydnschen Kompositionen für Klavier, Violine, Orchester 2c. aufgeführt werden. Hr. Kapellmeister Leonhardi spielt u. a. das neu aufgefundene G-dur-Violinkonzert.

Uri.

— (Eingef. vom 26. ds.) Wie bereits gemeldet, hat der Landrat zum Präsidenten und Vizepräsidenten, sowie zu Stimmenzählern konservative Systemsmänner gewählt. Landrat und Regierungsrat bringen es nicht übers Herz, einmal einen Vertreter der Fortschrittspartei als Vizepräsidenten des Landrates vorzuschlagen, trotzdem die Minderheit nicht Mangel an tüchtigen Männern im Ratssaale hat. Wir erwähnen hier nur zwei Herren, die seit zehn und mehr Jahren dem Rate angehören und ihre Partei in vorzüglicher Weise vertreten. Es betrifft dies die HH. Martin Gamma, Redaktor der „Gotthardpost", und Oberst Arnold zum „Löwen" in Altdorf. Obschon auch die politischen Gegner im Rat von der Intelligenz und der Redegewandtheit der beiden Parlamentarier überzeugt sind, finden sie es nicht für notwendig, einmal eine Ausnahme zu machen und auch der Fortschrittspartei den Präsidentenstuhl zu überlassen. Solche Ausschließlichkeit herrscht nirgends in so schroffer Weise, wie in Uri, und es werden trotz der salbungsvollen Friedensrede des abtretenden Präsidenten noch Jahre vergehen, bis die konservative Partei die politischen Gegner toleranter behandeln wird.

Eine eigenartige Behandlung lassen der Landrat und die Regierung von Uri eingereichten Motionen angedeihen. Sobald die Anregung von einem Vertreter der Fortschrittspartei ausgeht, dauert es Jahre, bis die Motion auf die Traktandenliste genommen wird; wenn sie endlich zur Behandlung kommt, wird sie ebenso schnell begraben. Entspringt aber einmal dem Hirn eines konservativen Ratshern eine Idee, so erscheint sie schon als Motion auf der Traktandenliste der nächsten Landratssitzung und wird sofort erheblich erklärt. So behandelt man die Minorität im Lande Uri!

— (Δ-Korr.) Ein Besucher von Andermatt berichtet, daß am Mittwoch, nachmittags halb 3 Uhr, über die Ortschaft ein Gewitter losgebrochen ist, trotzdem der Schnee bis 10 Centimeter hoch die Straße bedeckte. Schneefall, Blitz und Donner zu gleicher Zeit, wirklich ein seltenes und interessantes Naturschauspiel!

Solothurn.

— Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, einen zum Zweck der Arrondierung des Areals des Kantonsspitals Olten vereinbarten Kaufvertrag über eine angrenzende Liegenschaft zum Kaufpreis von 55,000 Fr. zu genehmigen. Zur teilweisen Tilgung dieser Schuld ist dem Staat von ungenannt sein wollender Seite eine Schenkung von 30,000 Fr. zugesichert.

Baselstadt.

— Der Große Rat hat nach langer Geschäftsordnungsdebatte die Rechnung der Kantonalbank von 1908 an die Rechnungskommission gewiesen. Die 1906 von Dr. Kern gemachte Anregung, die Regierung möchte den Bau einer Straßenbahn Basel-Muttenz-Liestal studieren, wurde als erledigt erklärt, da das Land für eine Teilstrecke bis Muttenz keine Konzession erteilt und der Bau der ganzen Linie momentan nicht möglich ist.

Die Vorlage betreffend Beteiligung des Kantons Baselstadt mit 240,000 Fr. an einer Aktiengesellschaft zum Ankauf und Betrieb der Saline Schweizerhall wurde angenommen.

Graubünden.

— Der Große Rat hat in Erledigung eines Rekurses der Bernina-Bahn gegen einen Entscheid der Regierung einstimmig entschieden, das kantonale Gesetz über die Besteuerung der Eisenbahnen sei trotz dem entgegenstehenden Wortlaute nach dem Sinne des Gesetzes so auszulegen, daß die Bahnen nicht nur vom Tage der Betriebseröffnung an 20 Jahre steuerfrei sein sollen, sondern auch während der Bauzeit (vor Betriebseröffnung).

Mit großer Mehrheit wurde trotz Opposition der Regierung eine letztes Jahr verworfene Motion erheblich erklärt, durch welche die Prüfung der Frage verlangt wird, ob nicht bis zum Erlaß der eidgenössischen Krankenversicherung 10,000 Fr. jährlich für Verbilligung der ärztlichen Behandlung und Krankenpflege in abgelegenen Gemeinden ausgesetzt werden sollen, abgesehen von den in einem besondern Gesetz vorgesehenen Beiträgen an Bezirksspitäler und Hebammenwartgelder.

Eine Kirchgemeinde.

Aus Arth wird uns geschrieben:

Ein Siegestaumel hat unsere Konservativen ergriffen, so daß sie sich wie närrisch gebärden. Wir begreifen es; ist es doch seit vielen Jahren der erste Erfolg, den sie errangen, zwar nicht aus eigener Kraft, sondern mit Hilfe der liberalen und sozialistischen Goldauer. Eine maßlose Agitation hatte die Leute von dort auf die Beine gebracht. Es galt der Abstimmung über die Ausscheidung der politischen und kirchlichen Gemeinde. Daß der vorliegende Entwurf dem Klerus zu wenig bot, das glauben wir gerne. Der Sack ohne Boden ist unserer Ansicht nach so ziemlich überall gleich. Beigetragen mag auch haben, daß die Vorlage etwas spät den Stimmberechtigten zugestellt wurde. Allgemein war die Meinung verbreitet, man wolle die Vorlage verschieben, sie sei zu wenig vorbereitet, womit wir aber nicht einig gehen; die Vorlage deckt sich mit dem letzten Jahr ergangenen Gemeindebeschluß.

Unserer Ansicht nach sollte die Ausscheidung beschlossen werden, und wenn es dann den Mitgliedern der römisch-katholischen Kirchgemeinde unter einem Hute zu warm wird, sollen sie die Trennung in eine Pfarrei Arth und Goldau, unter Mitwirkung der kirchlichen Oberbehörde, selbst vornehmen; das berührt die politische Gemeinde dann nicht mehr. Daß die Ausscheidung für unsere Gemeinde eine Notwendigkeit ist und kommen muß, das haben einsichtige Männer schon längst eingesehen. Man glaubte, daß alles im Frieden gehen werde, aber bald merkte man, daß in Goldau in einem Hinterstübchen zwischen einem jungen Heißsporn und einem politischen Heykaplan beschlossen worden war, Händel anzufangen. Zuerst beantragte der Kaplan von Goldau ein Mißtrauensvotum gegen den Gemeinderat, wurde aber dem Hrn. Säckelmeister in gebührender und sehr richtiger Weise heimgeschickt. Merkwürdigerweise ließen sich die liberalen Goldauer von den Konservativen vollständig führen, und so kam es, daß die Vorlage abgelehnt und beschlossen wurde, eine neue Kommission zu wählen, die eine neue Vorlage ausarbeiten soll auf nächstes Jahr.

Im „Vb." schreibt einer, Hr. Al. Kamer habe den Liberalen verboten, in diese Kommission sich wählen zu lassen. Dem ist nicht so; Hr. Kamer hat nur ausgesprochen, was jeder Liberale von sich aus getan hätte. Wirklich haben denn auch alle Angehörigen unserer Partei abgelehnt, in dem Dinge zu sein. Daß man den Gemeinderat, der den Ueberfrommen ein Aergernis ist, nicht in corpore in der illustren Versammlung haben wollte, wirkt eher beruhigend. Da kein Liberaler mitmachen wollte, kommt es auch, daß kein Mitglied des Gemeinderates im Kollegium sitzt. Uebrigens ist es sehr zweifelhaft, ob diese Kommission überhaupt Gültigkeit hat. Für Gemeindewahlen haben wir die geheime Abstimmung; doch wollen wir den Herren die Freude nicht verderben. Auf der Hut sein, heißt es nun; denn die Kommission wird vollständig durch den Klerus beherrscht. Doch wir werden nächstes Jahr auch wieder dabei sein.

Von den Konservativen wird dies als ein gewaltiger Sieg gefeiert, was es in Wirklichkeit gar nicht ist. Dem alten treuen Kämpen für die liberale Sache, Hrn. Kamer, werden ob der ganzen Anrempelung, die er in der guten Presse zu hören bekommt, wohl keine grauen Haare wachsen, oder dann soll er sich an den Ausspruch Ibsens erinnern: „Wenn man Politik treiben will, wird man vor der eigenen Partei eingeseift und vom Gegner rasiert." Für uns besteht kein Grund, den Kopf sinken zu lassen, wohl aber dafür, vom Gegner zu lernen, die Leute mehr aufzuklären, auch von Haus zu Haus zu gehen, auch wenn es ein Paar Schuhsohlen kostet.

Das Freilichttheater auf Hertenstein.

Die Vorstellungen im Freilichttheater Luzern-Hertenstein werden mit dem 30. Mai, Pfingstsonntag, ihren Anfang nehmen. Unter den bei diesen Aufführungen tätigen Künstlern finden wir Namen von gutem Klang, wie Marie Alter, München; Minna Höcker-Berens, Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe; Clara Müller-Cramer, Stadttheater Freiburg i. B.; Erika von Wagner, k. k. Hofburgtheater in Wien; Hans Baumeister, Großherzogl. Hoftheater Darmstadt; Hermann Hardy, Stadttheater in Freiburg i. B.; Willy Loehr, Großh. Hoftheater Darmstadt; Johannes Poetsch, Hoftheater Meiningen; Paul Staehelin, Aarau; Hans Teschendorf, Freiburg i. B.

In der Medea, welche als Eröffnungsaufführung in Szene geht, wirken, unter der Regie von Direktor Rudolf Lorenz, mit: Hermann Hardy, als Kreon; Erika von Wagner, als Kreusa; Hans Baumeister, als Jason; Minna Höcker-Berens, als Medea; Clara Müller-Cramer, als Gora; Johannes Poetsch, als Herold und Paul Staehelin, als Landmann.

Die Vorstellung beginnt nachmittags 3 Uhr, Ende zwischen 5 und halb 6 Uhr. Medea wird am Pfingstmontag Nachmittag wiederholt. Für die Besucher bestehen bequeme Schiffsverbindungen nach allen Richtungen zur Verfügung.

Die Lage des Freilichttheaters in Hertenstein ist überaus glücklich gewählt und zwar sowohl in Bezug auf die Akustik als auf den Ausblick, den man von jedem Sitze des Zuschauerraumes aus genießt. Zum Gelingen der Aufführungen ist alles wohl vorbereitet, nur eines muß unbedingt mit dabei sein: Gut Wetter. Wir wollen aufs beste hoffen.

Ausland.

Frankreich.

— Die Kammer setzte am Donnerstag die Beratung der Vorlage über die Reform der Kriegsgerichte fort. Bei Behandlung eines von Staatssekretär Chéron unterstützten Amendements auf Beibehaltung des potenzierten Mehrs für die Schuldigsprechung warf Labori der Regierung vor, sie kapitulierte. Darauf erklärte Chéron, er erblicke in dieser Behauptung eine persönliche Beleidigung, für die er sich entweder Genugtuung verschaffen werde. Er hat aus